

Ewa Jarosińska

Zur Stellung der Elemente innerhalb des Verbalkomplexes im deutschen und niederländischen Hauptsatz

Studia Germanica Gedanensia 31, 65-71

2014

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

Gdańsk 2014, Nr. 31

Ewa Jarosińska
Universität Warschau

Zur Stellung der Elemente innerhalb des Verbalkomplexes im deutschen und niederländischen Hauptsatz

On the position of the elements within the verbal complex in the main clause in German and Dutch.
– This paper attempts to provide a contrastive insight into some regularities in the verb placement in the closely related languages German and Dutch. The investigation concerns some aspects of the arrangement of the verbs within the verbal complex in the main clause.

Key words: verb, predicate, periphrastic, verbal complex, language comparison.

Pozycja czasowników w grupie czasownikowej w zdaniu głównym w języku niemieckim i niderlandzkim. – Zamierzeniem niniejszego artykułu jest przedstawienie w ujęciu kontrastywnym niektórych prawidłowości w pozycjach czasowników w grupie czasownikowej w językach niemieckim i niderlandzkim. Analiza koncentruje się wokół pozycji czasowników w zdaniu głównym.

Słowa kluczowe: czasownik, orzeczenie, peryfrastyczny, grupa czasownikowa, analiza kontrastywna.

Ein Vergleich sprachlicher Möglichkeiten im syntaktischen Bereich von zwei eng miteinander verwandten Sprachen wie Deutsch und Niederländisch gehört zu besonders interessanten Untersuchungsfeldern. Neben den charakteristischen Parallelen beobachten wir markante Unterschiede, die nur für das jeweilige System charakteristisch sind.

Sowohl das Deutsche wie auch das Niederländische charakterisiert die Erscheinung der mehrgliedrigen (periphrastischen) Formen des Prädikats. Die morphologische Grundlage dazu liegt zunächst einmal in der Fähigkeit des Verbs in mehrteiligen Formen aufzutreten. Diese Eigenart manifestiert sich in den sogenannten analytischen Verbformen der grammatischen Kategorien wie Tempus, Modus, Genus verbi, die gespalten im Satz auftreten (vgl. ENGEL 1999 et al.: 502). Zu dem eigentlichen Verb, das je nach der grammatischen Funktion im Infinitiv oder Partizip steht (Verbum infinitum), treten Hilfsverben *haben/hebben*, *sein/zijn* oder *werden/worden* hinzu (Verbum finitum). Zusätzlich kann das Prädikat um Modalverben erweitert werden.

Die Stellung der finiten und infiniten Verbformen im Satz ist in den beiden Sprachen weder zufällig noch willkürlich. Sie ist an die festen Bauprinzipien der deutschen und niederländischen Satzstrukturen gebunden. In einem neutralen, einfachen Aussagesatz nimmt das Verbum finitum die zweite Position ein. Die übrigen verbalen Elemente (Verbum infinitum), sei es in der Form eines einzigen Verbs oder auch eines mehrgliedrigen Verbalkomplexes,

belegen normalerweise den letzten Platz im Satz. Demzufolge entsteht zwischen dem Verbum finitum an der zweiten Stelle und dem infiniten Verb bzw. Verbalkomplex am Satzende ein verbaler Rahmen, der die übrigen Elemente des Satzes (mit Ausnahme des Satzglieds im Vorfeld) umschließt. Wie FLÄMIG (1991:109, 227) dazu vermerkt, ist die Fernstellung der Prädikatsteile nicht nur als „Aufspaltung“ zu verstehen, sondern hat auch zusammenhaltende Wirkung. Durch die Klammer wird das gesamte Satzfeld zusammengefasst. „Derartige Position der Prädikatsteile ist ein Spezifikum des Deutschen, das ihm eine besondere Stellung innerhalb der indoeuropäischen Sprachenfamilie verleiht“ (HENTSCHEL / WEYDT 1990: 383). Diese Feststellung kann ohnehin auch auf das Niederländische ausgedehnt werden, das das Prinzip der Aufspaltung der Prädikatsteile kennt und wo die Bildung des verbalen Rahmens, wenn auch weniger konsequent als im Deutschen, ebenfalls seine Gültigkeit hat (vgl. VAN DAM 1972:103).

Wenn das Verbum infinitum aus lediglich einem verbalen Element besteht (einem Partizip Perfekt, einem Infinitiv) nehmen die Prädikatsteile in beiden Sprachen die gleichen Positionen im Satz ein:

- (1) Wir haben heute viel gearbeitet.
- (2) We hebben vandaag veel gewerkt.
- (3) Ich kann deinen Wunsch nicht erfüllen.
- (4) Ik kan je wens niet vervullen.

Diese Einheitlichkeit zwischen den beiden Sprachen hört aber auf, sobald mehrere infiniten Teile am Satzende erscheinen. Die Reihenfolge der Verben innerhalb des Verbalkomplexes, Vilmos (2001: 319) spricht von der Serialisierung im Verbalkomplex, unterscheidet sich dann in beiden Sprachen sichtbar:

- (5) Ich muss deinen Wunsch erfüllen können.
- (6) Ik moet je wens kunnen vervullen.

Während im Deutschen das Modalverb im Infinitiv die Stelle hinter dem Vollverb einnimmt, rückt es im Niederländischen vor das Vollverb.

Ähnliche Regelmäßigkeiten und gleichzeitig Differenzen zwischen den beiden Sprachen lassen sich dann beobachten, wenn das Verbum finitum statt aus einem Modalverb aus einem Hilfsverb besteht und im Verbalkomplex die sog. Ersatzinfinitive enthalten sind:

- (7) Ich habe deinen Wunsch nicht erfüllen können.
- (8) Ik heb je wens niet kunnen vervullen.

Auch hier kommt dem Modalverb im Deutschen die Stelle hinter dem Vollverb zu, während es im Niederländischen gerade umgekehrt vor das Vollverb tritt.

Diese Stellung der Verben im Verbalkomplex gilt auch, wenn das Verbum finitum vom Hilfsverb *werden/zullen* (Futur I) gebildet wird. Im Deutschen wird das Modalverb im Infinitiv ähnlich wie im Satz (5) und (7) nicht vor das Vollverb gesetzt. Dagegen ist im Niederländischen diese Position gerade üblich und bindend:

- (9) Ich werde sie benachrichtigen müssen.
 (10) Ik zal haar moeten waarschuwen.

Wenn im Verbalkomplex ein Partizip II enthalten ist, (z.B. im Futur II), werden wir mit neuen interessanten Tatsachen konfrontiert:

- (11) Der Lehrer wird den Aufsatz korrigiert haben.
 (12) a. De leraar zal het opstel nagekeken hebben.
 b. De leraar zal het opstel hebben nagekeken.

Wie aus den obigen Beispielen ersichtlich wird, gilt für das Deutsche die bereits bekannte Anordnung der Verben innerhalb des Verbalkomplexes am Ende des Satzes. Im Niederländischen dagegen haben wir mit einer besonderen Erscheinung zu tun. Es sind hier nämlich zwei Varianten dieser grammatischen Struktur möglich. Die eine mit dem Hilfsverb *hebben* vor dem Vollverb im Partizip II, die im Deutschen aber keine Geltung hat und die zweite mit dem Hilfsverb *hebben* hinter dem Vollverb im Partizip II, die mit der Abfolge im Deutschen übereinstimmt. Diese zwei Positionen des Hilfsverbs im Niederländischen sind für diese Sprache äußerst charakteristisch und stellen gleichzeitig einen wesentlichen Unterschied zu dem Deutschen dar. Dabei ist zu vermerken, dass die heute nur für das Niederländische typische Wortfolge dem Deutschen in der alt- und mittelhochdeutschen Periode neben der heute üblichen Anordnung auch bekannt war. Ihre Verwendung nahm aber mit der Zeit ab, sodass nur die heute geltende übrig geblieben ist (vgl. PAUL 2007:453) Wie der fundamentalen Grammatik des Niederländischen, der *ALGEMENE NEDERLANDSE SPRAAKKUNST* (1997:1068), zu entnehmen ist, sind beide Stellungen grammatisch korrekt. Sie werden allerdings stilistisch anders gewertet und mit verschiedener Häufigkeit verwendet. Die erste Variante (12a) wird von den Niederländisch Sprechenden als umgangssprachlich empfunden, die zweite dagegen (12b) als der Schriftsprache angehörig. Regional bedingte Vorzüge der Sprachbenutzer spielen bei der Wahl der jeweiligen Wortfolge ebenfalls eine Rolle. Die erste Variante wird mehr im Osten des Landes, die zweite im Westen der Niederlande verwendet.

Unterschiede in der Position der verbalen Elemente im Verbalkomplex in beiden Sprachen werden in Sätzen mit längeren verbalen Gruppen als die oben angeführten weiter sichtbar. U. Engel weist darauf hin, dass die Anordnung der Verben im Verbalkomplex mit den Dependenzbeziehungen innerhalb der verbalen Gruppe am Satzende zusammenhängt. Jedes Regens verlangt ein Dependens mit bestimmter Ausdrucksform. Jedes Verb im Verbalkomplex bestimmt die Ausdrucksform des Verbs, das links von ihm steht. Dieses Prinzip wird bei ENGEL et al. (1999: 498) „rechts bestimmt links“ genannt. Auch ZIFONUN (1997: 1286) meint, dass „der jeweilige Operator dem Operanden ... unmittelbar folgt“. Bei HELBIG / BUSCHA (1999: 508) finden wir folgende praktische Erklärung dieses Anordnungsprinzips: „die infinite Form, die zuerst in eine finite Form transformiert werden kann, steht auf der letzten Position rechts von der infiniten Gruppe; vor ihr steht das Verb, das nach ihm in eine finite Form transformiert werden kann usw.“ Als letztes wird das Vollverb in die finite Form umgewandelt:

- (13) Ich habe sie benachrichtigen lassen müssen.
 (14) Ich muss sie benachrichtigen lassen.

- (15) Ich lasse sie benachrichtigen.
 (16) Ich benachrichtige sie.

Somit ist zu erkennen, dass die Transformation im Deutschen von rechts nach links verläuft. Äußerst links im Verbalkomplex steht das Vollverb, das als letztes in die finite Form umgewandelt werden kann. Im Niederländischen ist die Abfolge anders:

- (17) Ik heb haar moeten laten waarschuwen.
 (18) Ik moet haar laten waarschuwen.
 (19) Ik laat haar waarschuwen.
 (20) Ik waarschuw haar.

„Im Allgemeinen ist es so, dass jedes Verb etwas über den Infinitiv oder die Infinitive, die rechts von ihm stehen, aussagt“, stellt die ALGEMENE NEDERLANDSE SPRAAKKUNST (1997: 1057) fest. Wie an den obigen niederländischen Beispielen sichtbar wird, erscheint im mehrgliedrigen Verbalkomplex, das aus Infinitiven besteht, am Satzende äußerst links zuerst das Modalverb (im Deutschen gilt vor allem das Prinzip, dass die Modal- bzw. Hilfsverben hinter das eigentliche Verb treten). Ihm folgt das Hilfsverb und erst dann das eigentliche Vollverb. Das Vollverb nimmt innerhalb der Infinitivgruppe die letzte Stelle rechts ein. Gleich vor ihm steht das erste bestimmende Verb usw. Mit anderen Worten: Das Verb, das als erstes die Funktion des Verbum finitum übernimmt, belegt den ersten Platz in der Infinitivreihe, führt VAN DER LUBBE (1978: 275) aus. Die Transformation der infiniten Verbformen in die finite Form, auch wenn sie dieselben Verben betrifft, verläuft also in umgekehrter Richtung als im Deutschen. Es gilt dann das Prinzip „links determiniert rechts“, stellt ALGEMENE NEDERLANDSE SPRAAKKUNST (1997: 1061) fest.

Auffallend ist, dass in niederländischen Verbalkomplexen, die wie im obigen Beispiel nur aus Infinitiven zusammengesetzt sind, also kein Verb im Partizip II enthalten, lediglich die eine Reihenfolge möglich ist. Eine Verschiebung des Modalverbs hinter das Vollverb, wie das mit dem Hilfsverb im Satz (12) der Fall sein kann, ist ungebräuchlich und grammatisch unkorrekt.

Interessante Unterschiede beobachten wir in den beiden Sprachen dort, wo das Vollverb innerhalb der umfangreicheren Verbalkomplexe im Partizip II neben den Infinitiven steht:

- (21) Das Buch soll heute gelesen werden müssen.
 (22) a. Het boek zal vandaag gelezen moeten worden.
 b. Het boek zal vandaag moeten worden gelezen.

Für das Deutsche gilt die obige Wortfolge (21) – Infinitive rechts vom Partizip – als die einzig mögliche. Sie weicht von den niederländischen Strukturen deutlich ab. Das Niederländische sieht nämlich zwei Abfolgen innerhalb des Verbalkomplexes vor (22a, b). Es zeigt sich erneut (s.12a, b), dass die Position der Infinitive im Niederländischen variabel ist und zwei Stellungsmöglichkeiten zulässt. Die Infinitive können die Stelle vor oder hinter dem Partizip II des Vollverbs einnehmen. Allerdings bleibt die Abfolge des Modalverbs (*moeten*) und des Hilfsverbs (*worden*) untereinander unverändert. Es gilt hier, ähnlich wie bei (12a, b), dass Satz a als umgangssprachlich und Satz b als schriftsprachlich gewertet wird.

Im südlichen Teil des niederländischen Sprachraumes, in Flandern, trifft man oft noch eine dritte Variante der Wortfolge, die allerdings nur als regional gewertet und standard-sprachlich nicht empfohlen wird:

(23) Het boek zal vandaag moeten gelezen worden.

In noch umfangreicheren Verbalkomplexen, die z.B. im Futur II Passiv mit Modalverben gebildet werden, sehen wir folgende Reihenfolgen der Verben:

(24) Der Vertrag werde morgen unterzeichnet worden sein müssen.

(25) a. Het contract zou morgen ondertekend moeten zijn.
b. Het contract zou morgen moeten zijn ondertekend.

Die infinite verbale Gruppe mit einem Modalverbinfinitiv steht im Deutschen hinter dem Vollverb im Partizip II. Ihre Anordnung folgt dem Prinzip „rechts bestimmt links.“ Im Niederländischen liegen hierfür Strukturen vor, die dem Beispiel (22a, b) entsprechen, da hier die Passivform im Futur II Konjunktiv anders als im Deutschen realisiert wird. Das Modalverb *moeten* und das Hilfsverb *zijn* stehen vor oder hinter dem Partizip II des Hauptverbs. Die Stellung von *moeten* und *zijn* untereinander bleibt in beiden Sätzen unverändert. Natürlich werden derartige bzw. noch längere potentiell mögliche Bildungen als besonders lästig empfunden und im normalen Sprachverkehr vermieden:

(26) Er hat nicht müssen angenommen worden sein können. (Beispiel nach HOBERG 1981: 32).

bzw.

(27) Ik zou jou wel eens hebben willen zien durven blijven staan kijken. (Beispiel nach Van der Lubbe 1978: 275)

Sie erschweren ansehnlich die Verständlichkeit des Satzes und beeinträchtigen damit den reibungslosen Verlauf der sprachlichen Kommunikation.

Welcher Umfang des Verbalkomplexes wird daher für den Sprachgebrauch empfohlen? Im Deutschen sind „zwei- bis viergliedrige Verbalkomplexe gängig. Fünfgliedrige Verbalkomplexe kommen vereinzelt vor, sind aber im ganzen ungebräuchlich“, beobachtet ENGEL (1991: 443). Die niederländische Grammatik ALGEMENE NEDERLANDSE SPRAAKKUNST (1997:1957–1958) bemerkt hierzu, dass verbale Gruppen mit mehr als vier Verben im praktischen Sprachgebrauch selten vorkommen.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass es bei den Anordnungen innerhalb der verbalen Gruppen am Satzende im Deutschen, die mehr als zwei infinite Formen enthalten, zu bestimmten Sonderstellungen kommen kann. DUDEN (2005: 482) spricht in diesen Fällen von systematischen Abweichungen:

(28) Sie wird wegen des schlechten Befindens nicht haben auftreten können.

(29) Ze zou omwille van het slechte gezondheidstoestand niet hebben kunnen optreden.

(30) Er dürfte auf den Brief haben geantwortet können.

(31) Hij mocht op de brief hebben kunnen antwoorden.

Das Hilfsverb *haben* nimmt die Stelle vor dem Hauptverb *auftreten* ein, wodurch das Prinzip „rechts regiert links“ aufgehoben wird. Das regierende Verb ist dann meistens das Hilfsverb *werden* oder ein Modalverb (DUDEN (2005: 482), wobei eine Anordnung wie in (26) auch möglich ist.

Im Niederländischen verläuft die Abfolge der Verben unverändert.

Interessante weitere Differenzen zwischen den beiden Sprachen ergeben sich bei der Gegenüberstellung von Verbalkomplexen, in denen das Hauptverb ein trennbar zusammengesetztes Verb ist:

- (32) Ich habe sehr gut aufpassen müssen.
 (33) a. Ik heb heel goed moeten oppassen.
 b. Ik heb heel goed op moeten passen.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass sich bei Verbalkomplexen mit zwei infiniten Verbformen, wovon eine ein Modalverb ist, der Unterschied zwischen beiden Sprachen in der Position des Modalverbs manifestiert [s.(8)]. Im Falle von trennbar zusammengesetzten Verben werden wir im Niederländischen mit einer weiteren Besonderheit konfrontiert, die im Deutschen keine Geltung hat. Im Satz (30) kommt es nämlich zur Spaltung des Verbs und seiner trennbaren Partikel, während im Deutschen nach DUDEN (2005: 480) das „Verbalkomplex am Satzende nicht auseinandergerissen werden darf“. Der so entstandene freie Raum bietet Platz für das Modalverb. Diese Besonderheit der Niederländischen Wortfolge lässt bei größeren Verbkomplexen noch mehr Möglichkeiten zu:

- (35) Wij zouden na de vergadering nog wat na moeten kunnen praten.
 (36) *Wir sollten nach der Versammlung noch etwas nach müssen können plaudern.

In diesem Satz treten zwischen die trennbare Partikel und das Verb sogar zwei Modalverben. Und wenn es auch im Niederländischen eine deutliche Tendenz gibt, das Verbalkomplex am Ende des Satzes nicht zu trennen, können Elemente, die mit dem Hauptverb lexikalisch zu einem zusammengesetzten Verb verschmolzen sind, das Verbalkomplex wohl durchbrechen, beobachtet VANDEWEGHE (2005: 238). Diese für das Niederländische sehr charakteristische und oft gebrauchte Konstruktion wird vor allem im nordniederländischen Raum verwendet. Sie stellt eine gleichwertige Variante für die übliche, auch im Deutschen geltende Verbform mit dem trennbaren Teil direkt am Verb dar [s. (32), (33a)], wobei die bereits beschriebenen Differenzen zwischen den beiden Sprachen in der Anordnung der Verben im Verbalkomplex ohnehin intakt bleiben :

- (37) Wir sollten nach der Versammlung noch etwas nachplaudern können müssen.
 (38) Wij zouden na de vergadering nog wat moeten kunnen napraten.

Mein Vorhaben in diesem kurzen Beitrag war es, kontrastiv zu zeigen, wie sich eng verwandte Sprachen – Deutsch und Niederländisch - hinsichtlich der in ihnen vorkommenden ähnlichen verbalen Strukturen verhalten. Im Einzelnen wurde auf einige Aspekte der Abfolge innerhalb der mehrgliedrigen Verbalkomplexe im Hauptsatz eingegangen. Anhand der angeführten Beispiele wurde sichtbar, dass sich die Anordnung der verbalen Elemente im mehrgliedrigen Verbalkomplex in beiden Sprachen deutlich voneinander unterscheidet.

Das Deutsche hält im Allgemeinen konsequent an dem Prinzip „rechts bestimmt links“ fest [vgl. auch (28), (30)], während das Niederländische durch die vorherrschende umgekehrte Folge der verbalen Elemente im Verbalkomplex charakterisiert wird. Darüber hinaus manifestiert sich im Niederländischen eine gewisse Freiheit im Sprachsystem, indem Variationsmöglichkeiten in den Abfolgen der Verben zugelassen werden. Dies konnten wir in Verbalkomplexen, die z.B. Partizip II-Formen oder trennbar zusammengesetzte Verben enthalten, beobachten. Es ist darüber hinaus festzustellen, dass die Abfolgen innerhalb der Verbalkomplexe am Satzende im Niederländischen, die zwei Verben enthalten [wovon eins im Partizip II steht, wie in (12a)], Konformität mit der Abfolge im Deutschen aufweisen. Im Übrigen sind beide Sprachen im besprochenen Bereich durch eigene Entwicklungen geprägt.

Literatur

- Algemene Nederlandse Spraakkunst* (1997). Groningen, Deurne.
- Duden, Die Grammatik, Bd. 4* (2005). Mannheim et al.
- DAM, Jan van (1972): *Syntax der deutschen Sprache*. Groningen.
- ENGEL, Ulrich: (1991): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg.
- ENGEL, Ulrich et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg.
- FLÄMIG, Walter (1991): *Grammatik des Deutschen*. Berlin.
- HELBIG, Gerard / BUSCHA, Joachim (1999): *Deutsche Grammatik*. Leipzig.
- HENTSCHEL, Elke / WEYDT, Harald (1990): *Handbuch der deutschen Grammatik*. Berlin, New York.
- HOBERG, Ursula (1981): *Wortstellung in der geschriebenen deutschen Gegenwartssprache*. München.
- PAUL, Hermann (2007): *Mittelhochdeutsche Grammatik*. Tübingen.
- VANACKER, Marc / TIMPERMAN Trees (2002): *Duitse Spraakkunst voor Nederlandstaligen*. [Deutsche Grammatik für Niederländisch Sprechende]. Kapellen.
- VAN DER LUBBE, H.F.A. (1978): *Woordvolgorde in het Nederlands* [Wortfolge im Niederländischen]. Assen.
- VANDEWEGHE, Willy (2005): *Grammatica van de Nederlandse zin* [Grammatik des niederländischen Satzes]. Antwerpen, Apeldoorn.
- VILMOS, Ágel (2001): Gegenwartsgrammatik und Sprachgeschichte. Methodologische Überlegungen am Beispiel der Serialisierung im Verbalkomplex. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 29, 319–332.
- ZIFONUN, Gisela / HOFFMANN, Ludger / STRECKER, Bruno et al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Bd. 2. Berlin, New York.